

Predigt zum Pfingstsonntag 2022
Apg. 2, 1 - 11/ Joh. 7, 37 - 39(VA)/ Joh. 14, 15 - 16. 23b - 26

„Ein Katholikentag, der Hoffnung macht!“ Mit diesen Worten war am vergangenen Montag in einer deutschen Zeitung der Leitartikel überschrieben. In diesem Artikel wurden weder die Probleme der Kirche und auch das immer weniger werdende Ansehen der Kirche verschwiegen. Auch die geringe Zahl an Teilnehmer/ innen wurden kritisch beleuchtet. Was aber Mut macht ist: Es wurden offen die Probleme diskutiert. Auch der Gottesdienst am Sonntag wurde mit viel Mühe gestaltet. Ich habe gemerkt, dass es immer noch viele Menschen gibt, denen die Kirche, die Gemeinschaft der Glaubenden und vor allem der Glaube am Herzen liegt.

Es gibt sie auch die Hoffnungszeichen. Es gibt auch das Fest heute: Pfingsten. Sicher wird es von denen, die kirchlich oder im Glauben wenig gebunden sind Wenige geben, die wissen, warum wir Pfingsten feiern. Doch für uns alle ist dieses Fest ein Hoffnungsfest. Es geht mit der Kirche weiter. Es geht gesegnet weiter. Denn Gott wirkt in seiner Kirche. Gott wirkt durch seinen Heiligen Geist auch heute noch in der Welt. Gott wirkt in der Kirche und auch in jedem Einzelnen, der Jesus liebt, der seine Gebote hält. Im Evangelium macht Jesus diese Zusage. Der Vater und Er werden bei diesen Menschen wohnen. In jedem Menschen wohnt Gott. Das ist eine unverlierbare Würde. Wenn mir in jedem Menschen Gott begegnet, dann kann sich das auswirken auf mein Verhalten, auf meine Achtung den Mitmenschen gegenüber.

Christ/ in zu sein – denn diese Zusage baut auf. Doch gerade als Nachfolger/ innen von Jesus sind wir herausgefordert, dieser Welt Zeugnis zu geben. Doch in dieser Berufung hat Gott uns seinen Beistand zugesagt. Es ist der Heilige Geist. Dieser Heilige Geist bleibt immer bei uns. Der Heilige Geist wird uns alles

lehren, wird uns dazu führen, Gottes Willen in dieser Welt zu tun. Der Heilige Geist wird uns führen Antworten auf wichtige Fragen des Lebens zu finden. Gott steht uns bei. Darum dürfen wir uns trauen Christ/ in zu sein. Auch heute ist unser Lebenszeugnis gefragt. Kirche – deren Geburtsfest wir begehen – ist mehr als eine Institution, als ein bloßer Verein. In der Kirche wirkt Gott. Die Kirche, damit meine ich die Gemeinschaft aller Menschen, die an Jesus glauben, die ihr Leben auf seine Liebe aufbauen, hat der Welt etwas zu bieten: Es ist die Botschaft von den großen Taten Gottes. Es ist die Liebe Gottes, die so weit ging, dass Jesus den Tod auf sich nahm und die Gewalt aller seiner Gegner mit Gewaltlosigkeit und Liebe beantwortete. Es ist die Botschaft, dass wir zu einem ewigen Leben geboren sind. Denn Jesus ist auferstanden. Es ist die Botschaft, dass wir unser Leben auch jetzt in dieser Zeit mit Gott in der Mitte leben. Sein Reich beginnt bereits unter uns. Es ist die Botschaft, dass gerade die Armen, die am Rande stehen, besonders geliebt sind. Wir müssen uns wieder neu darauf besinnen. Weil vieles auch zu sehen und zu erleben ist, darum hat die Kirche eine gesegnete Zukunft. Als Jesus in den Himmel aufgefahren war, schien die Zukunft der Gruppe fraglich. Doch plötzlich kam der Heilige Geist. Sein Wirken ist lebendiger Sturm, Feuerzungen, die sich auf jeden einzelnen niederlassen. Das ganze Haus wird erfüllt, alle werden mit Heiligem Geist erfüllt. Was geschieht. Die Jünger gehen nach draußen, zu den Menschen. Sie verkünden allen Menschen das Evangelium. Die Botschaft geht in die Welt hinaus. Sie werden verstanden, zu einem in den verschiedensten Sprachen, zum anderen hören wir von einer tiefen Einheit. Ich finde, diese Geschichte ist ein Ansporn: Jeder einzelne ist berufen, als Christ zu leben, denn der Heilige Geist lässt sich auf jeden einzelnen nieder. Wir haben der Welt das Feuer zu bringen, das Feuer der Liebe. Denn der Heilige Geist kommt in Feuerzungen auf die Menschen herab. bringen wir die Botschaft von den großen Taten Gottes. Leben wir unseren Glauben, mutig und entschlossen. Amen.